Newsletter 3
Februar 2017

Rhein-Nebenrinne

Bislich-Vahnum

LIFE+ Natur

LIFE+ belebt die Rheinaue bei Bislich

Förderer

Kurt Lange Stiftung

In dieser Ausgabe

Naturschutzprojekt in der Bislicher Rheinaue nimmt Fahrt auf 1
Auftakt mit prominenten Gästen 1
Kampfmittelsondierung abgeschlossen 2
Schautafeln informieren über das Projekt 2
Erster Bauabschnitt fertiggestellt 2
Auenbewohner vorgestellt: Die Kreuzkröte 4
Ausblick 2017 4

Impressum

Das Vorhaben Nebenrinne Bislich-Vahnum ist ein Projekt der NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V., der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V., dem Planungsbüro Koenzen, der Universität zu Köln und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) NRW.

Inhaltlich verantwortlich für diesen Newsletter ist die NABU-Naturschutzstation Niederrhein.

Naturschutzprojekt in der Bislicher Rheinaue nimmt Fahrt auf

Nach einer langen Planungs- und Genehmigungsphase wurde das von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein koordinierte EU-LIFE-Projekt „Nebenrinne Bislich-Vahnum“ im Februar 2016 von der Bezirksregierung Düsseldorf plangenehmigt. Doch bis dahin war es ein langer Weg. Ursprünglich sollte die geplante Nebenrinne etwas länger werden und an beiden Enden an den Rhein angeschlossen werden. Dies konnte leider nicht realisiert werden, und der Seitenarm wird nun erst einmal etwas kürzer. Die Planungen und Antragsunterlagen wurden dementsprechend angepasst und mit allen Projektbeteiligten abgestimmt. Anschließend erfolgte die Abstimmung mit den zuständigen Behörden, die in der Erteilung der Plangenehmigung resultierte.

Auftakt mit prominenten Gästen

Am 13. September 2016 war es soweit: Bei der festlichen Auftaktveranstaltung im Projektgebiet konnte mit dem ersten symbolischen Spatenstich der Beginn der Bauarbeiten des EU-LIFE-Projektes gefeiert werden. Bei herrlichem Sonnenschein folgten u.a. Horst Becker, MdL und Parlamentarischer Staatsekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und Ulrike Westkamp, Bürgermeisterin der Stadt Wesel, der Einladung an das Bislicher Rheinufer.

Vollbringen den 1. Spatenstich (v.l.): Dr. V. Wille, U. Westkamp, H. Becker und K. Kretschmer. (Thomas Chrobock)

Staatssekretär Becker lobte den übergreifenden Ansatz des Vorhabens, das den Erhalt und die Verbesserung des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ mit der Revitalisierung des Rheins und der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie verbinde. Damit würden in diesem Projekt gleichzeitig zwei wichtige Handlungsfelder des Landes NRW bedient. Frau Westkamp freute sich über die Umsetzung des Projektes, da es nicht nur gut für die Natur selbst sei, sondern auch positive Akzente für den naturnahen Tourismus und die Naherholung in der Region setze. Gemeinsam mit Dr. Volkhard Wille (1. Vorsitzender des NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.) und Klaus Kretschmer (Biologische Station im Kreis Wesel e.V.) nahmen Horst Becker und Ulrike Westkamp den symbolischen ersten Spatenstich vor, der den Beginn des neuen Seitenarms markiert. Beim anschließenden Empfang konnten sich die zahlreichen Gäste mittels Schautafeln und Gesprächen mit den Projektbeteiligten ausführlich über das Projekt informieren.

www.life-rhein-bislich.de

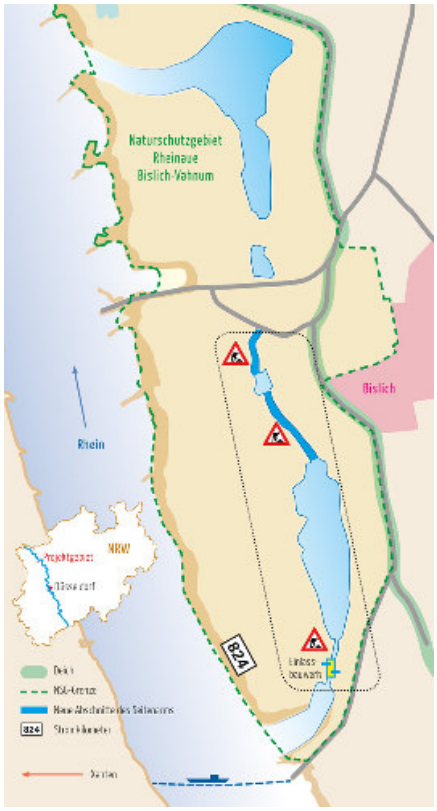
Rheinaue bei Bislich (Thomas Chrobock)

Die Rheinaue bei Bislich

Das etwa 243 Hektar große Naturschutzgebiet „Rheinaue Bislich-Vahnum“ liegt am Unteren Niederrhein im Kreis Wesel in der regelmäßig überfluteten Stromaue des Rheins. Etwa 40 Stromkilometer oberhalb des Rheindeltas gelegen, gehört das Gebiet zum langen Korridor der Kies- und Sandabgrabungen am Niederrhein.

Die Rheinaue Bislich-Vahnum ist streng geschützt: Als Teil des Feuchtgebietes Internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention) und des EU-Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“ ist sie in ein europaweites Netzwerk von Schutzgebieten eingebettet. Mit den FFH-Gebieten (nach der EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) „Rheinfischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef – Abschnitt Bislich“ und dem „NSG Rheinaue Bislich-Vahnum“ umfasst sie zwei weitere Schutzgebiete des NATURA 2000-Netzwerks.

Das Projektgebiet in der Bislicher Rheinaue



Kampfmittelsondierung abgeschlossen

Untersuchung der Verdachtspunkte (Klaus Markgraf-Maué)

Im Rahmen der Vorarbeiten und Planungen für das EU-LIFE-Projekt war aufgrund der umfangreichen Erdarbeiten die Untersuchung des Projektgebietes hinsichtlich kriegsbedingter Kampfmittel notwendig. Da das Gebiet in der ehemaligen Einflugschneise zur Stadt Wesel und deren Rheinbrücke liegt, konnte das Vorhandensein von Kampfmitteln nicht ausgeschlossen werden. Daher wurde das Gebiet durch den staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienst untersucht. An zwei Stellen im Gebiet wurden Verdachtspunkte lokalisiert und ausgiebig sondiert. Diese Untersuchungen wurden nun abgeschlossen und das Projektgebiet für die weiteren Bauarbeiten freigegeben.

Neue Schautafeln informieren über das Projekt

Um sowohl die Bislicher Bevölkerung als auch Gäste über das Projekt zu informieren, wurden an zwei Stellen am Rand des Projektgebietes großformatige Informationstafeln aufgestellt. Auf ihnen werden nicht nur die Projektziele und -inhalte sowie die für deren Erreichung notwendigen Maßnahmen erläutert, sondern auch ein Überblick über das gesamte Naturschutzgebiet „Rheinaue Bislich-Vahnum“ gegeben. Zudem werden typische Bewohner des Rheins und seiner Aue vorgestellt.

Erster Bauabschnitt fertiggestellt

Nach der langen Planungs- und Genehmigungsphase ging das Projekt Ende September in die nächste und wohl wichtigste Phase: Die Umsetzung der Planungen in die Praxis. Hierfür rückten Bagger und Baumaschinen der Firma Böwingloh & Helfbernd (Verl) an. Zu Beginn wurde erst einmal Platz geschaffen für den neuen Seitenarm. Hierfür mussten diverse Bäume und Sträucher, die spontan aufgewachsen waren, entfernt werden. Dies geschah auch, um den ursprünglichen, offenen Grünlandcharakter des Gebiets wieder herzustellen.

Anschließend wurde eine temporäre Baustraße errichtet, um den relativ empfindlichen Boden im Projektgebiet vor Schäden und Verdichtung zu schützen. Anfang Oktober konnten die Bagger damit beginnen, den ersten Abschnitt des neuen Seitenarms auszuheben.

Rodungsarbeiten im Bereich des neuen Seitenarms (Thomas Chrobock)

Der bis in den Winter hinein anhaltend niedrige Rheinwasserstand und die überwiegend trockene Witterung sorgten für günstige Rahmenbedin-

Leitbild naturnahe Aue

Früher waren Stromverzweigungen und Nebenstromrinnen charakteristische Elemente der niederrheinischen Stromlandschaft. Durch den technischen Ausbau zur Binnenwasserstraße gingen diese Strukturen und mit ihnen die Lebensräume zahlreicher typischer Fluss- und Auenbewohner verloren. Der Mangel an geeigneten Strukturen ist heute der entscheidene ökologische Engpass auf dem Weg zu einem lebendigen Rhein. In den Leitbildern und Programmen zur zukünftigen Entwicklung des Rheins ist die Anlage von Nebenstromrinnen als wesentlicher Beitrag zu mehr Flussnatur am Rhein enthalten.

Projekt-Kenndaten

Dieses EU-LIFE-Projekt zur Anlage eines durchströmten Rhein-Seitenarms läuft bis Ende 2018. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird eine Erfolgskontrolle durchgeführt, um den Erfolg der Maßnahmen zu dokumentieren.

Die EU trägt mit 1.320.150 € genau 50 % des Projektbudgets. Die andere Hälfte der Projektmittel wird aus Eigenanteilen der Projektpartner – darunter mit dem weitaus größten Anteil das MKULNV NRW – und aus Förderbeiträgen der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz und der Kurt Lange Stiftung aufgebracht.

gungen, so dass die Arbeiten zügig vorankamen und der erste Bauabschnitt zwischen dem Abgrabungssee und dem Melkstalldamm noch im Dezember abgeschlossen werden konnte. Hier wurde der neue Seitenarm mit abwechslungsreich gestalteten Ufern und Flachwasserbereichen ausgehoben und mit dem Abgrabungssee verbunden. Im Umfeld des neuen Gewässers wurden auf unterschiedlichen Niveaus flache Mulden ausgehoben, die als zeitweise wasserführende Blänken zum Beispiel der Kreuzkröte als Laichgewässer dienen können.

Der neue Seitenarm nimmt Gestalt an (Thomas Chrobock)

Der neue Seitenarm wurde ausschließlich im Bereich einer wiederverfüllten Abrabung angelegt. Das neue Auengewässer entsteht, ohne dass dafür gewachsener Boden in Anspruch genommen wurde. Der Bodenaushub im Umfang von etwa 12.000 m^3 wurde beim Bau der neuen Eisenbahnbrücke zwischen Bislich und Hamminkeln ortsnah wiederverwendet - eine win-win-Situation nicht nur für die Beteiligten, sondern auch für die Umwelt.

Zu Weihnachten wurden die Bauarbeiten eingestellt, und die Baustelle für die hochwassergefährdete Winterzeit und die anschließende Brutzeit der Vögel im Frühjahr stillgelegt. Erst im Sommer 2017, wenn der Rheinwasserstand es wieder zulässt, werden die Bauarbeiten fortgesetzt.

Blick in den neuen Seitenarm (Thomas Chrobock)

www.life-rhein-bislich.de

Die Website www.life-rhein-bislich.de informiert über das Projekt zur Anlage einer Nebenstromrinne. Hier finden Sie Informationen zu den Planungen, aktuellen Entwicklungen und Fotos aus dem Projektgebiet.

Laufzeit 2012 - 2018

LIFE+-Projekte zeichnen sich auch durch ihre Mehrjährigkeit aus - während der Projektlaufzeit sind die Inhalte in sogenannten Actions unterteilt. Nach den Vorstudien und der Genehmigung befindet sich das Projekt derzeit in der Umsetzungsphase. Begleitet wird das Projekt zudem von einer fachlichen Erfolgskontrolle, die auch nach Beendigung des Projekts fortgesetzt wird, um den nachhaltigen Erfolg der Maßnahme zu dokumentieren.

Projektpartner

NABU Naturschutzstation Niederrhein

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.

Planungsbüro Koenzen Wasser und Landschaft

Universität zu Köln

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Kontakt Projektleitung

NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
Im Hammereisen 27 E
47559 Kranenburg
Tel.: +49(0)2826-9187600
Fax: +49(0)2826-9187629

Ansprechpartner:
Klaus Markgraf-Maué
Mail: info@nabu-naturschutzstation.de

www.nabu-naturschutzstation.de

Auenbewohner vorgestellt: Die Kreuzkröte

Amphibien gehören zu den weltweit am stärksten gefährdeten Wirbeltieren. Eine nicht nur in Nordrhein-Westfalen besonders seltene Art ist die Kreuzkröte. Sie ist eine Pionierart trocken-warmer Lebensräume und bevorzugt offene Flächen mit lockeren und sandigen Böden. Diese liegen häufig im Schwemmsandbereich von Bach- und Flussauen.

Die Kreuzkröte kommt aktuell mit einer kleinen Population in der Rheinaue bei Bislich-Vahnum vor. Durch die Projektmaßnahmen wird ihr Lebensraum aufgewertet und es entstehen mehrere neue Gewässer zur Nahrungssuche, Balz und Vermehrung. Die Kreuzkröte ist damit nur eine von vielen Tier- und Pflanzenarten, die von den Maßnahmen zur Schaffung eines großen, an den Rheinstrom angebundenen Stillwasserkomplexes profitiert.

Balzendes Kreuzkrötenmännchen (Dietrich Cerff)

Ausblick 2017

Der neue Seitenarm wird mittels eines Einlassbauwerks an den Rhein angeschlossen. Um die biologische Durchgängigkeit des Bauwerks auch für kleine und kleinste Lebewesen der Gewässersohle zu gewährleisten, wurde die Planung des Bauwerks dementsprechend angepasst.

Das Bauwerk wird nun eine Sohle aus gekammerten Steinpackungen (Gabionen) statt einer einfachen Betonsohle erhalten. Die Lücken zwischen den Steinen ermöglichen kleinen Lebewesen eine Durchquerung des Bauwerks, ohne der direkten Strömung ausgesetzt zu sein.

Die Bauarbeiten werden bis zum Ende der Brutsaison 2017 ruhen und erst im Sommer, wenn der Rheinwasserstand es zulässt, wieder aufgenommen. Die Arbeiten werden sich dann auf den Abschnitt zwischen dem Rhein und dem Abgrabungssee in der Nähe des Fähranlegers konzentrieren. Hierbei wird auch das geänderte Einlassbauwerk eingebaut und der Seitenarm wird seine biologische Funktion aufnehmen. Plangemäß sollen die Bauarbeiten im Herbst 2017 abgeschlossen werden.

Bislicher St. Johannes Kirche im Nebel (Thomas Chrobock)